

Inhaltsverzeichnis

1 forschen & experimentieren	1
1.1 Special Issues...	1
1.2 Nadelarbeit vs Programmierarbeit in Zusammenarbeit mit Anja Westerfrölke.....	4
1.3 AMRO - Art Meets Radical Openness	8
1.4 Ghostradio Research Lab	10
2 bilden & verbreiten	11
2.1 Servus Pirate Cinema	11
2.2 Servus TELEX FM Radio Show.....	11
2.3 "Security for Artists" with Heath Bunting.....	12
3 vernetzen & unterstützen	13
3.1 IMAfiction	13
3.2 TransHackFeminist Camp @ Calafou - Colonia ecoindustrial postcapitalista – Vernetzungstreffen, Gender & Tech	15
3.3 Calfou Vernetzungstreffen Backbone	15
3.4 LelaCoders	16
4 entwickeln & umsetzen	17
4.1 ehterpad - Basis-Service	17
4.2 owncloud - Basis-Service	17
4.3 horde – Basis-Service	18
4.4 Streaming mit freier Software – Workshop, Howto	18
4.5 Open Hardware für Video-Screenings – Howto	18
4.6 How to servus.at in the future	18
5 Technischer Bericht	19
5.1 Webstatistik.....	19
5.2 Drupal.....	20
5.3 Mail.....	21
5.4 Virtuelles Housing – Artist Run Datacenter.....	24
5.5 Technische Weiterentwicklung.....	24

1 forschen & experimentieren

Experimente und künstlerische Forschung im Umgang mit Technologien bilden eine Grundlage für neue gesellschaftsrelevante Fragestellungen, um Zusammenhänge und Erkenntnisse mit Methoden, die heute der etablierten Wissenschaft durchaus gleichen, sichtbar zu machen.

Grundlagen, Kunst

1.1 Special Issues...

Markus Decker und Michael Schweiger gaben einen Einblick in ihre Arbeit, die während ihres Aufenthaltes auf der biologischen Station Kilpisjärvi weiterentwickelt werden konnte. Der servus Clubraum als temporäres Forschungslabor Kilpisjärvi. Seit 2010 organisiert die finnische Bioart Gesellschaft zusammen mit der biologischen Station Kilpisjärvi ein Artist in Residence Programm im subarktischen Lappland, das den Austausch zwischen Künstler_innen und Wissenschaftler_innen forciert. Durch das Programm Linz Export wurde dieser Aufenthalt finanziell mitgetragen.

Die beiden Künstler beschäftigen sich während ihres Forschungsaufenthaltes im subarktischen Lappland mit besonderen Problemstellungen der Informationstheorie und die Auswirkungen auf unsere digitalisierte Gesellschaft. Welche Rolle spielt die Natur für die Generierung von "echtem Zufall"? Welche Erkenntnisse können aus der Messung von Umweltdaten gewonnen werden und wie können sie individuell verstehbar bzw. sinnstiftend hörbar gemacht werden? Wo scheitern digitale Messungen von Unsichtbarem?

english:

During their research stay in subarctic Lapland, the two artists dealt with particular issues of information theory and the effects on our digitalized society. What role does nature play in generating "genuine chance"? Which insights can be attained through measuring environmental data, and how can these be made individually comprehensible and meaningfully audible? Where do digital measurements of the invisible fail?

Markus Decker and Michael Schweiger offer an insight into the work they were able to further develop during their stay at the biology station Kilpisjärvi. The servus club space becomes a temporary research lab Kilpisjärvi. Together with the biology station Kilpisjärvi the Finnish Bioart Society has been organizing an Artist in Residence program since 2010 in subarctic Lapland to promote the exchange between artists and scientists. This visit was partly made possible through support from the program Linz Export.

project supported by: LinzEXPort 2013, The finnish Society of Bioart, servus.at, Kunstuniversität Linz

Projekte 2014

Weiterführende Texte:

Text (de/en) Markus Decker: [Auf der Suche nach Quellen des natuerlichen Zufalls](#)

Text /de/en) Michael Schweiger [Data_Opera: Staub Daten Klang](#)

Künstler_innen: Markus Decker, Michael Schweiger

Location: servus CLUBRAUM

Weiterführende Links:

Events:

1. Eröffnung: Donnerstag, 13.02.2014, 19:00
2. Labor Besichtigungen: Mo-Fr 14:00 bis 17:00 (17.02.-21.02)
3. Mittwoch, 19.02.2014, ab 19:00, SCREENING
4. Donnerstag, 20.02. 2014, ab 19:00, SCREENING

Anhänge: Plakat PDF

1.2 Nadelarbeit vs Programmierarbeit in Zusammenarbeit mit Anja Westerfrölke

Ein Gespräch mit Anja Westerfrölke war der Anlass für eine weitere laborartige Situation im servus CLUBRAUM, in dem keine fertigen Ergebnisse präsentiert werden, sondern kulturelle Muster diskursiv in Frage gestellt werden.

Die Beschäftigung mit dem „Dahinter“ einer Oberfläche war der Ausgangspunkt, bei dem versucht wurde, hinter textile Nadelarbeit als geschichtlich verbreitete „Frauensache“ und hinter digitale Oberflächen, als eine von vorwiegend Männern programmierte Welt, zu blicken. Bis heute scheinen Rollenbilder und die Wertigkeiten von Arbeit so geprägt.

Anhand unterschiedlicher Beispiele von Nadelarbeit und Programmierarbeit vor Ort waren ausgewählte Abende ein Experiment gemeinsamer feministischer Recherche.

Weiterführende Texte:

Anja Westerfrölke

"Während die Präzision und Zähigkeit der meist männlichen Programmierer digitale Maschinen immer weiter entwickeln und am Laufen halten, waren es genau diese Eigenschaften, die jahrhundertlang über die Qualität einer Frau entschieden und direkt an ihren Nadelarbeiten abgelesen wurden.

Digitalisierung und Rationalisierung verändern heute noch immer unsere Gewohnheiten. Doch warum lässt sich der Umgang mit Technik so schwer gendern? Auch für textile Arbeit gilt das. Beharrlich werden diese Tätigkeiten mit einem bestimmten Geschlecht verbunden, in der Realität des Alltags, wie in ihrer Bewertung.

Heute sind es die Märkte des Kapitalismus und das Verhalten der Konsument_innen, die die Bedingungen bestimmen unter denen Textilarbeiter_innen leben. Das hohe Aufkommen - alle Menschen brauchen seit ihrer ihrer Geburt vielfältigste Textilien - machte die Textilindustrie zum Vorläufer von Entwicklungen: Lochkarten organisierten den Jacquardwebstuhl 200 Jahre vor ihrer Verwendung bei den ersten Rechnern.

Am Arbeitsplatz und in der Freizeit erleben die meisten Menschen digitale Geräte vor allem an der Oberfläche, den Monitoren.

Vergleichsweise wenige Personen haben diese Realität erfunden, die uns nun laufend beschäftigt.

Wer kann die dafür verwendeten Programmiersprachen sprechen und wie werden sie erlernt? Welche Formen der Abstraktion verwandeln ausführende User_innen in Gestalter_innen?

Mit Nadel und Faden beim Sticken gehen wir diesen Fragen nach, tauschen unser Wissen aus, hören Texte, die uns vorgelesen werden und entwickeln Utopien, wie alles auch anders sein könnte."

Projekte 2014

Anja Westerfrölke

“Als Künstlerin beteilige ich und ich verursache.”

Anja Westerfrölke arbeitet mit Textilien und neuen Medien. Mit Hilfe von Zeichnungen/Objekten/Rauminstallationen hat sie ein Verständnis von Kunst als Kommunikation und Kooperation entwickelt, das sie in ihren Arbeiten und im Unterricht anwendet. Ihr Interesse richtet sich auch auf Archive, auf kulturelle Praktiken und was die Felder der künstlerischen Produktion und der wirtschaftlichen Notwendigkeit gemeinsam haben. Für Ausstellungen in öffentlichen Kunstinstitutionen und in Situationen, die sich auf einen speziellen Ort beziehen, verwendet sie Raum, Performance, Video, www, Text und Textilien. In Osnabrück (Deutschland) geboren, lebt und arbeitet Anja Westerfrölke in Linz (Österreich). Sie reist viel und entwickelt ihre Fähigkeiten und Praktiken in verschiedenen Arbeitssituationen. Ihre Arbeiten wurden in Österreich und im Ausland gezeigt.

<http://anja.west.servus.at>

Events:

1. Eröffnung 8. März 2014
2. Ausstellung 8. März bis 24. März 2014
3. zwei feministisches Forschungslabore

Montag: 24-03-2014 - 18:00 – 21:00

Montag: 19-03-2014 – 18:00 -21:00

Vorhaben: Begutachtung der aufliegenden Beispiele / Einbringen eigener Erfahrung zum Thema Programmierarbeit vs Nadelarbeit / Herstellen von möglichen Bezügen anhand eigener Erfahrungen / Welche Techniken der weiteren Recherche können angewandt werden? Wie kommen wir zu anderen Sichtweisen? Wie können wir Ergebnisse von Suchmaschinen in Frage stellen?

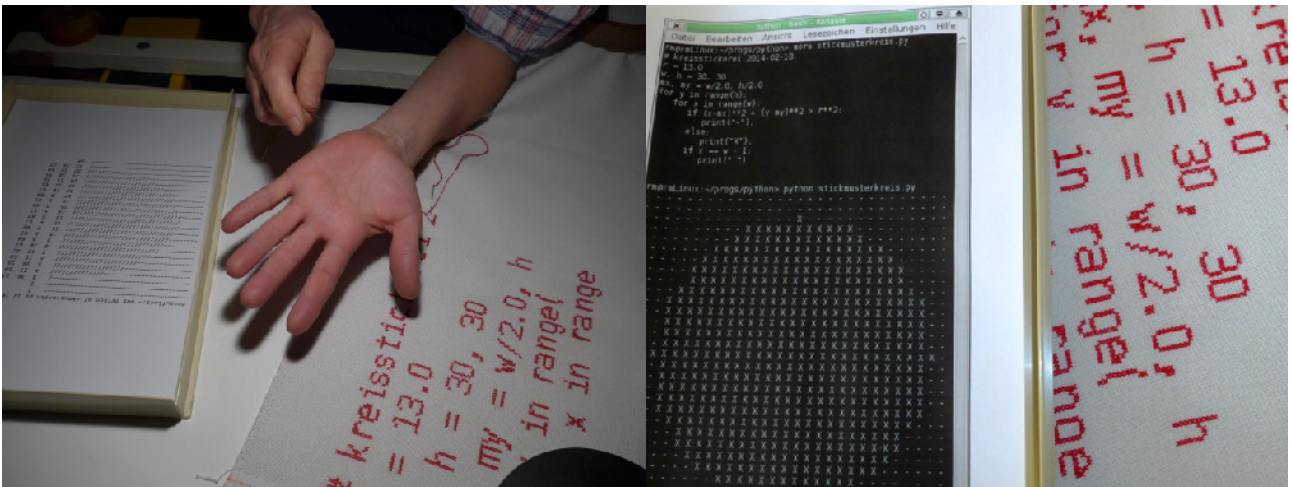
Gäste: Sabina, Tanja Brandmayr, Pamela Neuwirth, Miriam, Anna M. Liebmann, Vesela Mihaylova, Waltraud Ernst

Anhänge: Flyer http://core.servus.at/system/files/fem_research_lab.pdf

Weiterführende Links:

Projekte 2014

Galerie:



Projekte 2014

1.3 AMRO - Art Meets Radical Openness

Art Meets Radical Openness

Festival dedicated to Art, Hacktivism and Open Culture

„Art Meets Radical Openness“ ist ein Community Festival, offenes Labor und Treffpunkt für Künstler_innen, Entwickler_innen, Hacktivist_innen und Weltverbesser_innen rund um die Kultur des Teilens und gemeinschaftlichen Produzierens. Sie gelten als Katalysatoren, die Diskurse entfachen, neue Denkrichtungen schaffen. Freie Open Source Software, generell offene Werkzeuge und die Verwendung von freien Lizenzen bilden die Voraussetzung und Basis für die digitale Praxis einer solchen Community, die einen gesellschaftlichen Wandel vorantreibt. Dieser spürbare Wandel geht über eine digitale Praxis hinaus und verändert auch unser reales Leben.

Mehr dazu unter: www.radical-openness.org

Thema 2014

Autonomy (im)possible?

Das Aufdecken und Veröffentlichens von neuen Wahrheiten als Störung und Kritik des herrschenden Systems bleiben nicht ohne Folgen. Bedrohungsszenarien des digitalen Überwachungsstaats wirken sich spürbar und unweigerlich auf unser Leben und Handeln aus. Der Zugang zu Informationen, Infrastruktur und Technologie, der vor allem für Aktivist_innen in repressiven Regimen bis heute bedeutend ist, wird spätestens seit Snowdens Enthüllungen zur breiten Diskussion, weil sich ab jetzt eine breite Masse in demokratisch geführten Staaten, in ihrer „Privatsphäre“ bedroht sieht. Unabhängigkeit, Vertrauen und Freiheit in diesem Zusammenhang werden massiv auf die Probe gestellt.

Künstler_innen, Hacktivist_innen, Kulturschaffende, Journalist_innen, Software Entwickler_innen und Weltverbesser_innen kurz kreative Akteur_innen mit dem Wunsch nach Veränderung begeben sich vermehrt auf unsicheres Terrain. Mit welchen Methoden und alternativen Werkzeugen können neue Sichtweisen auf Alltag, Arbeit, Geld, Politik und Umwelt generiert werden und zu einer neuen kulturellen Praxis anstiften, die zivilgesellschaftliche Prozesse ankurbelt, ohne dass diese im Keim erstickt werden?

Wie tragen kreative Akteur_innen zum Prozess der Veränderung bei und welche neuen Formen der Zusammenarbeit gehen sie ein?

Events:

1. Festival: 28.05 – 31.05.2014

Teilnehmer_innen:

Klau Kinki/ES; !Mediengruppe Bitnik/CH; Adnan Hadzi/CH/UK; Aleš Hieng, SLO; André Castro/ES; Andreas Zingerle/A; Anne Roth/DE; Dennis de Bel/NL; Roelof Roscam Abbing/NL; Dominik Leitner/A; Donna Metzlar/NL; Femke Snelting/NL; Franz Xaver/A; Heath Bunting/UK; Inari Wishiki/UK; Jakub Pišek/CZ; James Bridle/UK; James Stevens/UK; Jonathan Kemp/UK; Karlessi/IT; Konrad Becker/A; Larisa Blazic/SRB/UK; Linda Kronman/FIN/A; Lizvix/A; Lonneke van der Velden/NL; Marc Garrett/UK; Marek Tuszynski/ Margarita

Projekte 2014

Köhl/A; Martino Morandi/IT; Marie Polakova/CZ/A; Michael Schweiger/A; Nathaniel Tkacz; Niek Hilkmann/NL; Renfah/A; Robertina Šebjanič/SLO; Roelof Roscam Abbing/NL; Selena Savić/CH; Taro the cook/A; Tatiana Bazzichelli/IT; Valie Djordjevic/DE; Veronika Krenn/A; Vesela Mihaylova; Victor Diaz/ES; waiwai; Wolfgang Spahn/DE; Yoana Buzova/NL; u.v.a

Weiterführende Links: www.radical-openness.org

Presse: http://www.digitalbrainstorming.ch/weblog/2014/06/das_linzer_hackerfestival_amro_1.html

(PDF)

Galerie:



Info-Point



Opening with Heath Bunting



Workshop



A drone for Linz

Projekte 2014



AMRO-Clinic



Gathering



AMRO-Exhibition

Förderungen: BKA, LinzImpuls, Kunstuniversität

Sponsoring: Linz AG

1.4 Ghostradio Research Lab

Ghostradio hat sich Umfeld der Stadtwerkstatt & servus.at entwickelt. Das Projekt knüpft an die Erkenntnisse und künstlerische Forschungen zum Thema Zufall an. Bei Ghostradio wird versucht die kausale Welt zu verlassen und Zufallszahlen für eine sichere Verschlüsselung von Informationen mit Hilfe von unkalkulierbaren Ereignissen (zb in der Natur) zu generieren. Der Ausgangspunkt dieser Überlegungen ist die These, das Verschlüsselung von Information eine Illusion an sich ist, denn jede Information, die durch uns zu Verfügung stehenden Computer verschlüsselt werden kann wird auch entschlüsselt werden können, wenn auch nicht mit den uns der Zeit zur Verfügung stehenden Mitteln. Über das Projekt wird versucht aktuelle Herausforderungen unserer vernetzten und digitalen Gesellschaft zu diskutieren.

Künstler_innen: Markus Decker, Franx Xaver, Pamela Neuwirth

Events: Ars Electronica 2014 – Ghostradio Research Lab

Weiterführende Links: <http://www.firstfloor.org/ghostradio/web/>

Ausstellungsbeteiligungen: Fields riga 2014, Public Lab servus.at linz 2014, Pixel Bergen 2014

2 bilden & verbreiten

Die Vermittlung von komplexen und politischen Zusammenhängen im Umgang mit neuen Medien sehen wir bis heute als eine der größten Herausforderung. Klassische Bildungsangebote beginnen und enden mit der Vermittlung von Funktionalitäten, ohne diese in irgend einer Weise zu konextualisieren. Es braucht neue Formen der Vermittlung von Wissen, bei der politische und gesellschaftsrelevante Aspekte nicht fehlen dürfen!

2.1 Servus Pirate Cinema

Servus Pirate Cinema zeigt Filme und Dokumentationen zum Thema Netzkulturen.

11.12. 2014, 20:15 [servus Pirate Cinema: Internet's Own Boy](#)

16.12.2014 :20.15 [23 – Nichts ist so wie es scheint](#)

2.2 Servus TELEX FM Radio Show

Der Verein servus.at geht zum Thema Digitale Selbstverteidigung auf Radio FRO on Air. Themen aus den Bereichen Netzpolitik und Netzaktivismus, gesellschaftliche Implikationen von Überwachungstechnologien, Opensource/Linux und Fragen rund um die Informationsgesellschaft . Technische Entwicklungen, sowie Kunst und Kultur im Netz sind weitere Bereiche, die Telex Servus FM mit gewohnt kritischem Blick thematisiert.

Alle Sendungen auf dem freien Radioarchiv CBA:

<http://cba.fro.at/series/telex-servusfm>

Projekte 2014

2.3 "Security for Artists" with Heath Bunting

Tuesday, 1 April, 2014 (All day)

Location: Department of Time-based Media

"Security for Artists", Heath Bunting

The workshop will develop security strategies for artists to guard against anticipated occupational risks each participant will be expected to present a risk scenario and possible security solution. I will be offering some personal examples of past and future threats and also some responsive techniques of guarding eg: intimacy based communications encryption

13:00 Introduction

14:00 - Indoor: exchanging experiences & knowhow around digital

Security?

Practical Tactics: topics such as anonymous browsing and encryption

15:00 - translate security into street level activities /outdoor

open end.

Heath Bunting:

Source: <http://www.furtherfield.org/features/articles/heath-bunting-status-proje...>

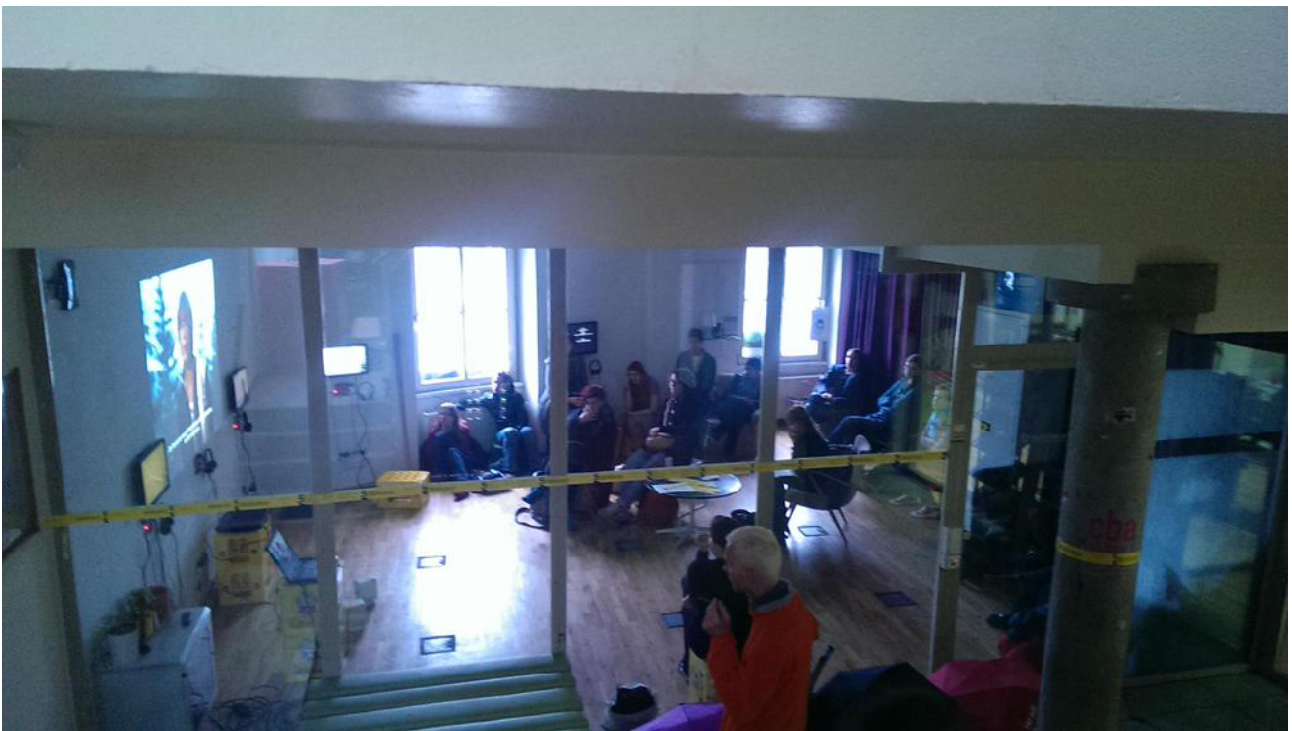
Whether Bunting is climbing trees, skateboarding, canoeing or working with technology he approaches it all with the same critical attention. He hacks around systems, physical or digital. Right from when he built his first computer at the age of 14, his life has been an experimental research project. His practice consists of a dry sense of humour and an edgy, minimal-raw aesthetic, mixed with a hyper-awareness of his own artistic persona and agency in the world, whilst engaging with complex political systems, institutions and social contexts.

3 vernetzen & unterstützen

Vernetzen & unterstützen gehört zu unserer täglichen Arbeit. Wir unterstützen Projekte und Inhalte die Alternativen im Umgang mit Technologien behandeln, sich mit Herausforderungen in unserer digitalen Welt beschäftigen oder auch gesellschaftliche Ungleichgewichte in unserer Welt aufdecken und bearbeiten.

3.1 IMAfiction

Mit der Portraitserie IMAfiction finden experimentelle Klangkünstlerinnen als Pionierinnen der elektronischen Musik im Haus Stadtwerksatt einen temporären Ort der Sichtbarkeit. Der servus CLUBBRAUM befindet sich im ersten Stock der Stadtwerkstatt. Radiomacherinnen des freien Radios FRO, diverse Musiker_innen die sich im Haus vor Konzerten bewegen und Gäste der Strom Bar finden unweigerlich den Weg vorbei an unserer Galerie.



Auf fünf Stationen wurden die Portraits der Künstlerinnen Liesl Ujvary, Rebekah Wilson aka Netotschka Nezvanova, Heidi Grundmann, Eliane Radigue, Andrea Sodomka und Maryanne Amacher. Im servus CLUBBRAUM auf unseren Open Hardware Displays gezeigt.

IMA wird unterstützt vom Land Niederösterreich und dem BKA

Projekte 2014

Events:

1. Eröffnung IMAfiction , Donnerstag, 13.11.2014, 19:30 servus CLUBBRAUM, Kirchengasse 4, 4040 Linz
2. Ausstellung 14.11.-28.11.2014
3. Radiosendung mit Elisabeth Schimana (<http://cba.fro.at/273535>)

Präsentation IMA - Institut für Medienarchäologie, Elisabeth Schimana Initiatorin IMA, Komponistin, Performerin, Radio Künstlerin

Drinks, Bits & Bites

IMAfiction ist die Portraitserie des Institutes die Künstlerinnen aus allen Bereichen der elektronischen Kunst mit einem Fokus auf Klang gewidmet ist.

Im CLUBBRAUM zeigen wir auf fünf Stationen die Portraits von Liesl Ujvary, Rebekah Wilson aka Netotschka Nezvanova, Heidi Grundmann, Eliane Radigue, Andrea Sodomka und Maryanne Amacher.

IMA wird unterstützt vom Land Niederösterreich und dem BKA

Projekt: Cultopia (LinzImpuls)

Ausstellung

Kirchengasse 4, 4040 Linz - erster Stock

Fr. 14.11.2014 - Fr. 28.11.2014

Di - Donnerstag 14:00 bis 20:00

Fr, Sa 17:00 – 22:00

Projekte 2014

3.2 TransHackFeminist Camp @ Calafou - Colonia ecoindustrial postcapitalista – Vernetzungstreffen, Gender & Tech

2007 war servus.at Organisatorin des Eclectic Tech Carnivals. Einem Vernetzungstreffen von Frauen für Frauen, die den Umgang mit offenen Technologien praktisch anwenden und unter feministischen Perspektiven diskutieren wollen. Um die sechzig Frauen aus aller Welt kamen damals zu diesem Treffen und nahmen an einem umfangreichen Programm teil. Seit damals hat sich ein internationales und lebendiges Netzwerk gebildet. Der Eclectic Tech Carnival ist kein fixes Format sondern wird immer entlang von lokalen Bedürfnissen des Austragungsortes entwickelt. Die Folgejahre wurden in den Niederlanden, Schweden, in der Türkei, in Serbien und Slowenien ausgerichtet. 2014 wurde der ETC in Spanien vorbereitet und durchgeführt. Eine intensive Debatte konfrontierte den ETC der „nur“ von Frauen für Frauen gedacht war erneut mit dem Thema Gender und Transgender in diesem Zusammenhang. So wurde aus dem ursprünglich geplanten ETC das TransHackFeminist Camp.

Der Austragungsort Calafou, einer postkapitalistischen Kooperative von ca. dreißig Aktivistinnen in der Nähe von Barcelona, war auch ausschlaggebend, dass sich das Themenfeld um alternative Lebensformen, antikapitalistische Haltung und den Herausforderung vor Ort erweiterte. Calafou als Ort kultureller und gelebter Utopie. Mehr zu Calafou ist am besten hier (<https://calafou.org/>) nachzulesen.

Mit den anwesenden internationalen Expertinnen konnte an bereits begonnenen Projekten angeknüpft werden. Der „Anarcha Server“, ein von Queer Feministinnen begonnenes Server-Projekt konnte erfolgreich gehackt und neu zum Leben erweckt werden. Viele Workshops von und für Aktivistinnen diskutierten digitale Selbstverteidigung und Strategien den derzeitigen Überwachungsmaßnahmen zu entkommen.

Weiterführende Links:

<http://transhackfeminist.noblogs.org/call-for-proposal/>

<https://eclectictechcarnival.org>

<https://calafou.org/>

Events: Mitorganisation und Teilnahme

Projekt: Cultopia (LinzImpuls)

3.3 Calfou Vernetzungstreffen Backbone

Backbone409 @ Calafou - Colonia ecoindustrial postcapitalista

Am 13. und 14. Juni fand im Calafou ca. 40 km nordwestlich von Barcelona unter dem Titel »Backbone 409« ein Treffen von autonomen Serverbetreiber_innen statt.[1]

Der Austausch über technische sowie organisatorische Herausforderungen, die der Betrieb eines kleinen, unabhängigen Daten- und Kommunikationsknotens mit sich bringt, stand dabei im Mittelpunkt.

Der Name »Backbone 409« ist dabei eine Anspielung auf eine Fehlermeldung, die in der Web-Kommunikation auftreten kann (die meisten kennen wahrscheinlich den Fehlercode »404 - Seite nicht gefunden«). Der Fehlercode 409 bedeutet »Conflict« und soll damit verdeutlichen, dass das Internet, wie wir

Projekte 2014

es heute kennen, ein konfliktbehaftetes Feld mit zuwiderlaufenden Interessen ist. Auf der einen Seite birgt es ein emanzipatorisches Potential, indem es die Grenzen zwischen Sender und Empfänger verwischt und relativ einfach seinen Teilnehmer_innen ermöglicht, Nachrichten weltweit zu verbreiten und unterschiedlichste Informationen jederzeit zugänglich macht. Andererseits ist es auch ein heiß umkämpfter Markt mit Zentralisierungstendenzen (siehe Facebook, Google, Twitter, ...) und unsere Kommunikation wird damit auch einfacher überwacht und steuerbar. In diesem Spannungsfeld bewegten sich die Teilnehmer_innen dieses Treffens, allesamt Betreiber_innen mehr oder weniger kleiner Internetinfrastruktur, die hauptsächlich dem politischen Aktivismus dient. Rund 150 Teilnehmer_innen aus Europa, den USA und Brasilien zählte das Treffen.

Mehr zu diesem Treffen in der Versorgerin Ausgabe Oktober

Ganzer Artikel: <http://core.servus.at/content/backbone409-calafou-colonia-ecoindustrial-postcapitalista>

Events: 13, 14 Juni 2014 aktive Teilnahme, servus.at Präsentation

Projekt: Cultopia (LinzImpuls)

3.4 LelaCoders

LelaCoders ist ein aktivistisches und cyberfeministisches Forschungsprojekt, das die Problematik der Unterrepräsentation von Frauen in der Computerwissenschaft erforscht und dieses Fehlen seit Dekaden in der Forschung zu Gender und Technologie hervorgehoben wird.

Sie ergründen welche Praktiken und Initiativen Barrieren erfolgreich bewältigen und analysieren welche Programmiererinnen Freie Software als techno-politische Praxis gewählt haben.

Im CLUBRAUM zeigen Teile der umfangreichen Portrait-Serie, die seit 2010 aktiv betrieben wird.

Portraits: Sophie Toupin, Annalee Newitz, Anonymiss, Eleanor Saitta, Christina Haralanova, Melanie Rieback, Frances Brazier, Tiffany Rad, Gloria,

LelaCoders ist ein Projekt der Gruppe [Donestech](#) (Alex Haché, Eva Cruells, Núria Vergés)

Weiterführende Links: <http://www.donestech.net/>

<http://vimeo.com/user8966514>

<http://esc.mur.at/de/node/1232>

Artikel in en: [From Cyborg to Facebook: Technological dreams and feminist critiques](#)

PDF: Actes 2011 - [Women hackers and technopolitical insights from LelaCoders – Donestech](#)

Events: Eröffnung: 4.12.2014

Ausstellung: 5.12.-19.12.2014

Projekt: Cultopia (LinzImpuls)

4 entwickeln & umsetzen

Bei der Realisierung von Ideen und im Alltag, wo digitalen Medien als Werkzeuge oder als Form künstlerischen/kulturellen Ausdrucks zum Einsatz kommen, setzten wir ausnahmslos auf Alternativen aus der **freien Software (FLOSS = free/libre Open Source Software)** Gemeinde. Dabei unterstützen und fördern wir die damit in Verbindung stehenden Prinzipien der **freien Software Bewegung**.

4.1 etherpad - Basis-Service

EtherPad ist ein webbasierter Editor zur kollaborativen Bearbeitung von Texten (collaborative real-time editor). Etherpad erlaubt es mehreren Personen, in Echtzeit einen Text zu bearbeiten, wobei alle Änderungen sofort bei allen Teilnehmern sichtbar werden. Eine weitere komfortable Funktion ist die Möglichkeit neben der Textbearbeitung im Bearbeitungsfenster zu chatten. Die Software wurde 2008 veröffentlicht. Im Dezember 2009 wurde sie von Google Inc. gekauft und unter eine Open Source-Lizenz gestellt. Wir haben Etherpad auf unserem Server installiert. Jede/r kann dieses Werkzeug nutzen.

Diese Pads dienen aber hauptsächlich zur gemeinsamen Bearbeitung von Texten. Versionen müssen aber immer lokal gespeichert werden.

4.2 owncloud - Basis-Service

ownCloud ist eine Software-Suite, die einen ortsunabhängigen Speicherbereich für Daten zur Verfügung stellt. Bei Einsatz eines entsprechenden Clients wird dieser automatisch mit einem lokalen Verzeichnis synchronisiert. Dadurch kann von mehreren Rechnern, auch mit unterschiedlichen Betriebssystemen, auf einen konsistenten Datenbestand zugegriffen werden. Das Projekt wurde im Januar 2010 vom [KDE](#)-Entwickler Frank Karlitschek ins Leben gerufen, um eine freie Alternative zu kommerziellen [Cloud](#)-Anbietern zu schaffen. Im Gegensatz zu kommerziellen Speicherdiensten kann ownCloud auf einem privaten Server ohne Zusatzkosten installiert werden. Somit können gerade bei sensiblen Daten die Bedenken gegenüber einer Datenweitergabe und der damit einhergehenden Abgabe der Kontrolle über die Daten zerstreut werden.

Als Grundlage setzt das Projekt auf [PHP](#) und einer angebundenen [SQLite](#)-, [MySQL](#)- oder [PostgreSQL](#)-Datenbank. Die ownCloud kann über eine Weboberfläche bedient werden und ist dadurch nicht an ein bestimmtes Betriebssystem gebunden. Aber auch andere Anwendungen, wie beispielsweise [Dateimanager](#) oder [Groupwares](#), können die ownCloud über eine Schnittstelle ansprechen und Dateien und Daten lokal bereitstellen.

Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/OwnCloud>

Projekte 2014

Owncloud bei servus.at befindet sich in der Testphase und wird demnächst für alle servus Mitglieder zur Verfügung stehen. Die Herausforderung bestand darin vorhandene Accounts von Usern mit **Owncloud** verknüpfen zu können. Das heisst in Zukunft sollen sich alle Mitglieder mit bestehenden Accounts aus USername und Password auch auf der servus Owncloud einloggen können.

Weiterführende Links: www.owncloud.org

4.3 horde – Basis-Service

Horde Groupware Webmail ist eine freie Browser-basierende Online-Software, die wir bei uns einsetzen. 2014 wurde Horde auf die neueste Version upgedatet. Sie bietet viele praktische Funktionen und ist auch bequem auf dem Smart-Phone zu nutzen. Mehr dazu in der servus TOOLBOX zum Thema Webmail.

Weiterführende Links: www.horde.org

4.4 Streaming mit freier Software – Workshop, Howto

Im Jänner 2014 sind wir mit Christian Pointner in die Tiefen der Materie Streaming mit freier Software eingetaucht. Er zeichnet für das perfekte Streaming des Elevate Festivals (<https://2013.elevate.at>) in Graz verantwortlich. Eine kleine, aber feine Runde hat sich getroffen, um aus seiner Expertise zu lernen und diese auch nachvollziehbar zu dokumentieren. Hilfreich dabei war auch Christoph Haag von Lafkon (<http://www.lafkon.net/what/>), der für unsere Notizen in unserem Notepad (<http://etherpad.servus.at>) ein Script geschrieben hat, das erlaubt eine automatisierte PDF Broschüre zu generieren, die immer am letzten Stand ist.

Teilnehmer_innen: Christian Pointner – mur.at; Markus Decker, Kunstuni; Hatch, DorfTV; Ufuk, DorfTV; Peda, servus; Ushi, servus; Christoph Haage, Lafkon

Attachments: <http://core.servus.at/system/files/videostreaming-mit-freier-software.pdf>

4.5 Open Hardware für Video-Screenings – Howto

Bei diesem Projekt kommen Open Hardware und freie Software zum Einsatz um alte VGA Monitore für eine Ausstellung als Displays einsetzen zu können. Wir stellen eine vollständige Anleitung zum Nachbau zur Verfügung.

Attachments: http://core.servus.at/system/files/vga_video_display_oh_linux.pdf

4.6 How to servus.at in the future

Seit 2013 beschäftigt uns wie wir mit unserem Projekt servus.at Herausforderungen der Zukunft am besten bewältigen können. Mit Hilfe von Norbert Schweizer haben wir 2014 unsere Ist-Situation analysiert und verschiedene Zukunfts-Szenarien entwickelt. Welche Organisationsformen kommen in Frage. Welches Potential verbirgt sich hinter dem Verein. Was sind unsere Kernkompetenzen? Wie schauen Finanzierungs-Modelle aus? Welche neuen Formen der Zusammenarbeit kommen in Frage? Welches Team braucht der Verein in Zukunft.

Events: DIT Treffen Proserver1 / servus.at

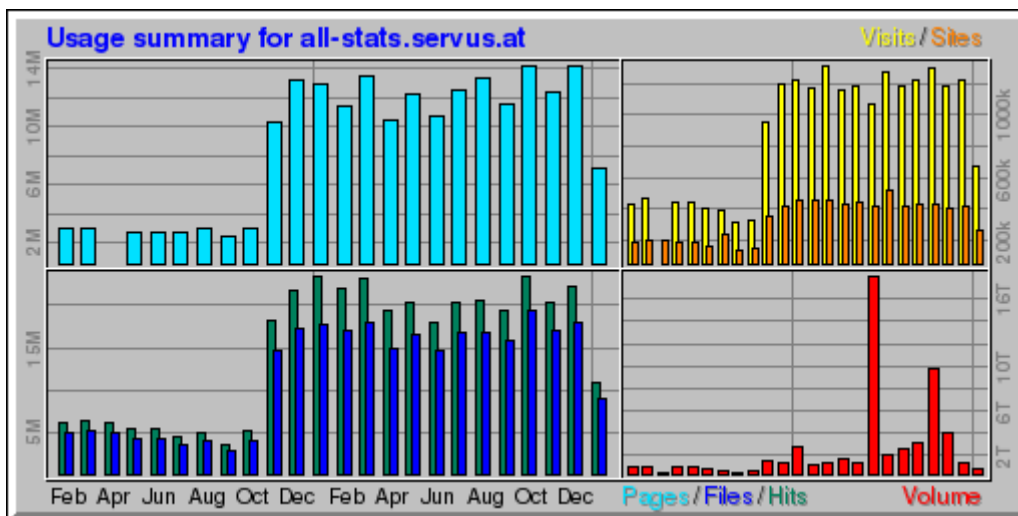
5 Technischer Bericht

Servus.at ist über eine Leitung der LinZAG mit 100MBit/s an das österreichische akademische Netzwerk ACO-Net angebunden. Unsere Mitgliedschaft bei ACO-Net gründet sich auf technischen und inhaltlichen Überlegungen. Die 2 wesentliche Vorteile gegenüber der Anbindung an kommerzielle Betreiber sind einerseits die offenen Vereinsstrukturen bei ACO-Net und die damit einhergehende Mitsprachemöglichkeit und andererseits der Fakt, dass ACO-Net durch die Verankerung im österreichischen Wissenschaftsbetrieb schnell und zeitnah neue Technologien im Netzwerkbereich seinen Mitgliedern zur Verfügung stellt.

5.1 Webstatistik

Von Juli bis Dezember 2014 wurden die von servus.at gehosteten Websites insgesamt **7.290.551** mal besucht, was einer Verdopplung gegenüber dem Vorjahr bedeutet.

Insgesamt gibt es bei servus.at mit Ende 2014 **588 Webaccounts** auf **1112 Virtuellen Hosts** verteilt auf 340 unterschiedliche Domains.



Projekte 2014

5.2 Drupal

Der TAKEAWAY Media Support für Kunst und Kulturschaffende seit 2006. Drupal ist ein Content Management System, das sämtliche Anforderungen einer zeitgemäßen Netzpräsenz erfüllt- Stichwort Web 2.0. Online editieren von Texten, uploaden von Bildern und Videos. servus.at bietet dieses System fertig installiert an und kümmert sich auch um sämtliche Core Updates.

drupal7:	drupal6: \\	maiz.at
avl1.hagenberg.servus.at	abgang.org	migrazine.at
blunfc.hagenberg.servus.at	agrisat.hagenberg.servus.at	mulonga.linz.funkfeuer.at
cpuperf.hagenberg.servus.at	aguadestund.at	new.kapu.or.at
dezentralesembeddedsystem.hagenberg.servus.at	akku-steyr.com	nfcautosim.hagenberg.servus.at
diagapp.hagenberg.servus.at	alteschule-gutau.at	nfcvhd2010.hagenberg.servus.at
donautics.stwst.at	andreama.at	nfcvhd.hagenberg.servus.at
donautics.stwst.at-nonworking	androsch.servus.at	nomadenetappe.net
eliot.at	anja.west.servus.at	pc2robotv4.hagenberg.servus.at
hexapod14.hagenberg.servus.at	ann-and-pat.at	pmk.or.at
hgbrb.hagenberg.servus.at	antifa.servus.at	quadcopter2.hagenberg.servus.at
innovateeurope2014.hagenberg.servus.at	bicsi.hagenberg.servus.at	quadcopter.hagenberg.servus.at
jong.hagenberg.servus.at	blueline.hagenberg.servus.at	robchip3g.hagenberg.servus.at
laserfpga.hagenberg.servus.at	core.servus.at	sabrina.servus.at
new.texta.at	cup.servus.at	sbxmpre.hagenberg.servus.at
nfctag.hagenberg.servus.at	d6.hagenberg.servus.at	sdmk.at
nfcsb.hagenberg.servus.at	dilemmarecords.com	sensorchestra.hagenberg.servus.at
outdoorquadcopterII.hagenberg.servus.at	dorninger.servus.at	sinnvolltaetigsein.at
outdorcopter.hagenberg.servus.at	extsyncofdm.hagenberg.servus.at	siret2.hagenberg.servus.at
p154.at	femoffense.servus.at	siret.hagenberg.servus.at
paketueberwachung.hagenberg.servus.at	fiftitu.at	siretiii.hagenberg.servus.at
parsimhf.hagenberg.servus.at	gagosoft.net	soundscapes.hagenberg.servus.at
parsimtrans.hagenberg.servus.at	gegenpolizeigewalt.servus.at	spacefemfm.at
physicalnarration.org	grenzland-zeitgenossenschaft.org	swarm.hagenberg.servus.at
pinballnewgame.hagenberg.servus.at	guglmugl.net	syscdbg.hagenberg.servus.at
pinballreanimated.hagenberg.servus.at	Hexapod3GSW.hagenberg.servus.at	themagdalenaproject.org
quad-nextgen.hagenberg.servus.at	hexshootrun.hagenberg.servus.at	timesup.org
ricodebug.hagenberg.servus.at	kiga.kapu.or.at	treibsand.servus.at
robocuprescue.hagenberg.servus.at	konsortium.at	tt.servus.at
robomotion2.hagenberg.servus.at	kunzwana.net	visioncar.hagenberg.servus.at
robomotion.hagenberg.servus.at	kupfakademie.at	waytoshambala.org
robsoft3g.hagenberg.servus.at	kupf.at	wirrettendasstampfenbachtal.at
sensornetzwerk.hagenberg.servus.at	lfsrsearch.hagenberg.servus.at	www.kapu.or.at
siret4.hagenberg.servus.at	linpod.hagenberg.servus.at	zeitgemeinschaft.at
siret5.hagenberg.servus.at	linz.funkfeuer.at	zeitgenossenschaft.at
siret6.hagenberg.servus.at	linzlinks.servus.at	zumutungen.at
smarthomeeasy.hagenberg.servus.at	linz.linuxwochen.at	

Projekte 2014

squadrone.hagenberg.servus.at
test.hagenberg.servus.at
thermocollect.hagenberg.servus.at
travolta.at
versorgerin.stwst.at
visioncar2.hagenberg.servus.at
werkstatt-am-hauptplatz.at

In Workshops und monatlichen Workouts wird vermittelt, wie man/frau sich das zur Verfügung gestellte System auf eigene Bedürfnisse einrichten kann.

5.3 Mail

Weitere häufig benutzte Angebote sind das servus.at-Webmail (<https://webmail.servus.at/>) und unser Mailinglistenserver.

<https://lists.servus.at/> die ca. 100 bzw. 290 Besuche pro Tag verarbeiten. Quelle:

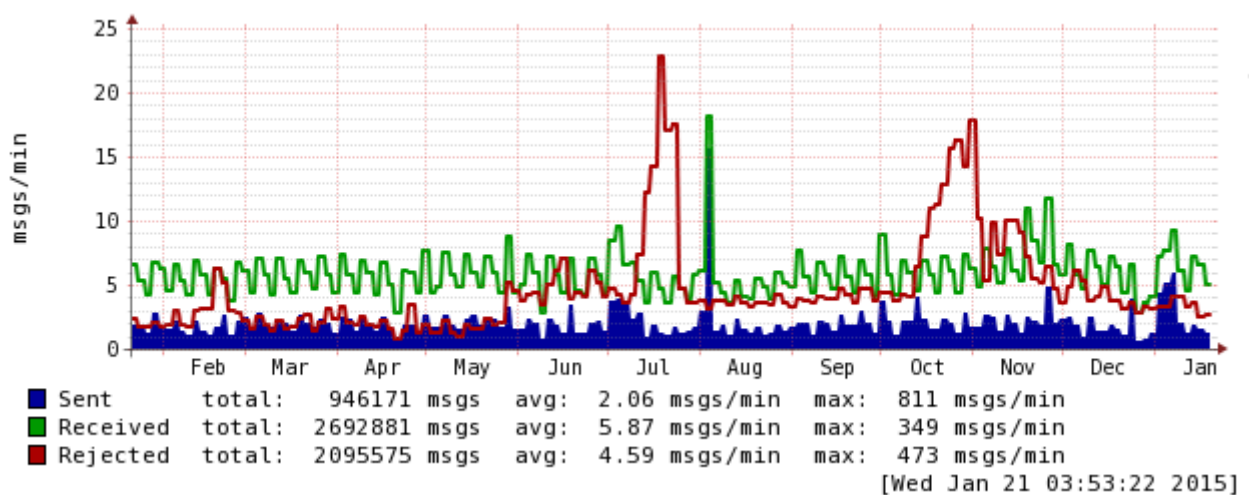
<http://stats.servus.at/webmail.servus.at> bzw. <http://stats.servus.at/lists.servus.at/>. Auf lists.servus.at befinden sich momentan 373 tw. häufig benutzte Mailinglisten.

Der Traffic (ein- und ausgehende Datenpakete) beträgt durchschnittlich in etwa **4,29 TeraByte** (fast 5000 Gigabyte) pro Monat von beziehungsweise zum Netz vom servus.at. Webstatistiken: <http://stats.servus.at/>

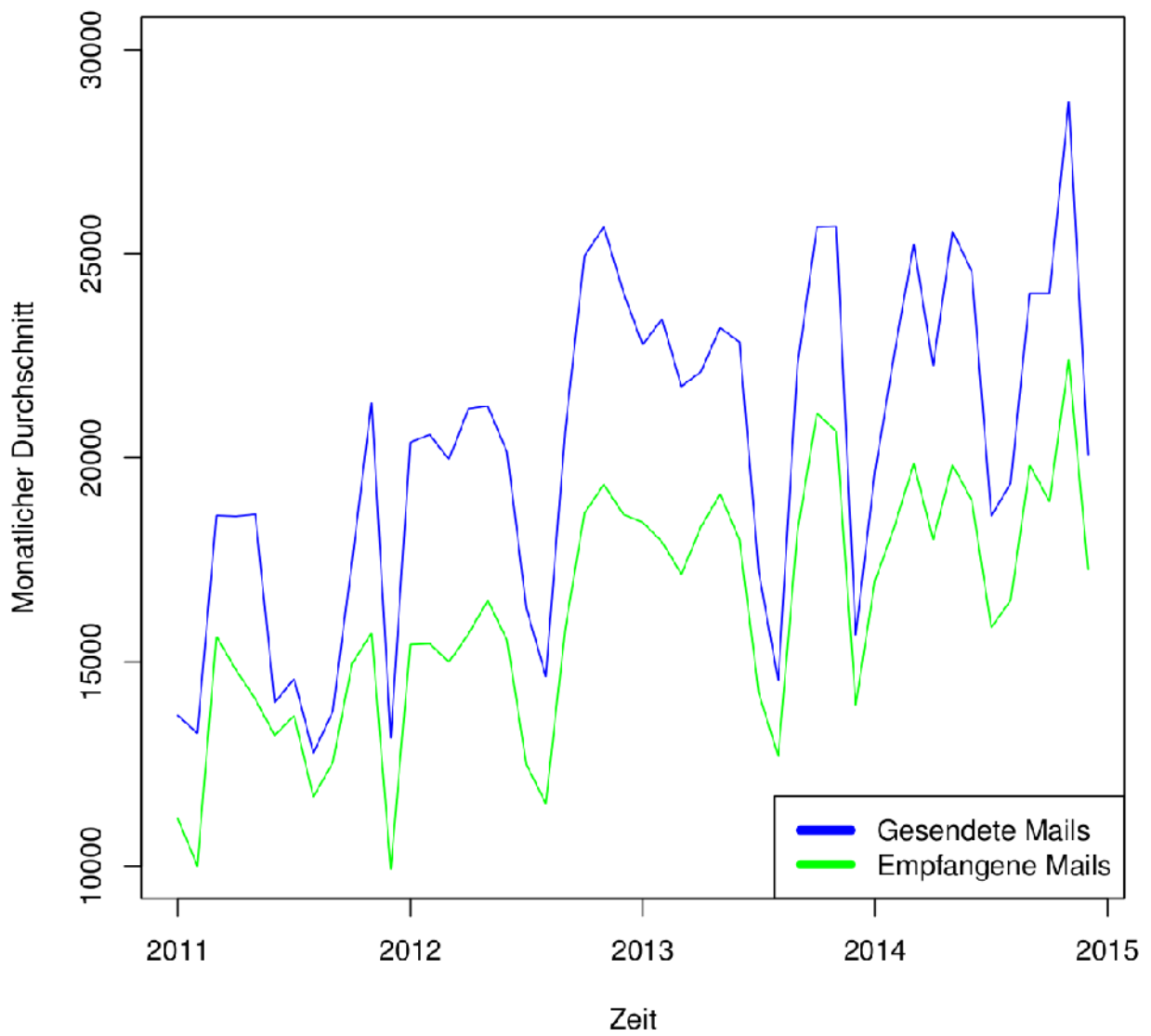
Im zweiten Halbjahr 2014 wurden über unseren E-Mailserver über **480.000 Mails** versendet und fast 1.4 Mio. empfangen. Das sind durchschnittlich knapp **2700 versendete E-Mails pro Tag** und etwa **4100 empfangene E-Mails pro Tag**. Hier nicht eingerechnet sind die fast **1.1 Mio.**

zurückgewiesenen E-Mails, die durch fehlerhafte Konfiguration des versendenden E-Mailserver, nicht existierende E-Mailadressen auf unserer Seite, oder durch Spammer entstanden sind. Ebenfalls nicht miteingerechnet sind dabei Mails die von einem servus Account zu einem Anderen gesendet werden (was aber den grössten Anteil an Mails ausmacht).

Projekte 2014



Momentan existieren auf unserem E-Mailserver **3650 E-Mailadressen** die auf **1791 E-Mailkonten** (oder Postfächer) verteilt werden. Zu Spitzenzeiten muss dieser Server 811 E-Mails/min versenden und bis zu 349 E-Mails/min empfangen. Quelle: <http://mrtg.servus.at/mail>



Projekte 2014

5.4 Virtuelles Housing – Artist Run Datacenter

Bereits seit Anfang 2009 gibt es bei servus.at die Möglichkeit des "virtuellen Housing". Das bedeutet, dass Mitglieder die Möglichkeit haben bei Bedarf einen eigenen Server mit Administrationsrechten zu betreiben. Virtuell bedeutet, dass es sich dabei nicht um eigene physisch vorhandene Computer handelt, sondern die Server selbst virtuelle Maschinen <http://de.wikipedia.org/wiki/Virtualisierung> sind. Dies ist insbesondere für Initiativen und Einzelpersonen interessant, die über technisches Wissen verfügen und sehr spezifische Anforderungen an die Software haben, aber nicht die Mittel um selbst eine physische Infrastruktur zu betreiben. Beispiele für Initiativen die diese Infrastruktur nutzen sind:

Projekte: kuri.mu

Ist ein Projekt das FLOSS & Art KünstlerInnen Aymeric Mansoux, F/NL und Marloes de Valk, NK betreiben. Sie nutzen servus.at zur Entwicklung von freien Softwareprojekten im Kontext von Kunst und Kulturproduktion.

Projekt: col-me.info

Die virtuelle Maschine wird von der Künstlerin Barbara Huber betrieben und beheimatet ein EU Projekt mit internationalen Partnern, die sich mit dem System Zeit auf unterschiedliche Weisen beschäftigen. Die Infrastruktur von servus.at dient zur Entwicklung von freien Werkzeugen und als Vernetzungsknoten.

Projekt: halftheory.com

Eine Initiative, die ähnlich wie servus.at für eine Community Web- und Mailservices zur Verfügung stellt und in Australien beheimatet ist. Deren "Mastermind" lebt und arbeitet jedoch in Linz und Berlin.

Projekt: IMediengruppe Bitnik

Diese Künstler_innengruppe benutzt "Hacking" als künstlerische Strategie. Der servus Server dient als Teil des Projekts "Delivery for Mr. Rajab" <https://rajab.bitnik.org>

5.5 Technische Weiterentwicklung

Immer mehr Services wandern vom Desktop in die sogenannte "Cloud", das heißt, dass z.B. wichtige Daten (Dokumente, Termine im Kalender, etc, ...) auf mobilen Endgeräten wie Smartphones oder Tablets genauso verfügbar sind wie auf dem Arbeitsrechner oder privat. Damit steigen auch die technischen Anforderungen der Service Provider. Um diesen gesteigerten Anforderungen gerecht zu werden und auch in Zukunft die Kulturschaffenden mit Services auf Höhe der Zeit in ihrer Arbeit unterstützen zu können, arbeiten wir ständig daran unsere Infrastruktur an diese Anforderungen anzupassen.